

der Schriften und eine gründliche Kenntnis der reichen Spezialliteratur lieferten die Basis für seine ausgezeichnete Arbeit, die in stets besonnenem und wohl-
abgewogenem Urteil ein Bild von Petrus Damiani und seiner Umwelt zeichnet.
Der Vf. teilt sein Werk in fünf Kapitel: 1. Herkunft—Umwelt—Ausbildung,
2. P. D. und das Mönchtum, 3. P. D. und die Reformkurie, 4. D.s Stellung
zu Bildung und Wissenschaft, 5. P. D.s Nachwirken. Wir erhalten nicht eine
unbedingt chronologische Schilderung seines Lebensganges, vielmehr wird dieses
Leben in allen seinen Bezügen zu erfassen gesucht: Petrus' Stellung zu Theo-
logie und weltlicher Wissenschaft, sein unermüdlicher Kampf für eine Reform
des Klerus, seine asketisch-mönchische Haltung. Hier ist alles zusammengetragen,
was man bisher über Petrus Damiani wußte, ist alles an seinen Platz gerückt
und in die rechte Beziehung zueinander gesetzt. Daß trotzdem zu einer wirk-
lichen Biographie eigentlich noch etwas fehlt, daß etwa die starke, stets unaus-
geglichene Spannung zwischen dem Leben des tätigen Kardinals und des welt-
flüchtigen Mönches nicht recht spürbar wird, hat vielleicht gerade die Ausge-
glichenheit und Wohlabgewogenheit der Darstellung bewirkt: die „Persönlich-
keit“ des Petrus Damiani wird nicht in dem Maße lebendig wie sein Werk. —
Sehr verdienstlich ist schließlich das umfangreiche Literaturverzeichnis, das einen
erwünschten Überblick über das zahlreiche, überall verstreute Schrifttum bietet;
nur der Vollständigkeit halber könnte man nachtragen den Aufsatz von
M. Barbi in den Studi Danteschi 24 (1939) 39 ff., das Kapitel über die politi-
schen Theorien D.s in A. J. und R. W. Carlyle, A history of mediaeval poli-
tical thought in the West 4 (1932), den Beitrag von R. Ceillier in der Hist.
gén. des auteurs sacrés et eccl. 13 (1862), die Echtheitsuntersuchung der Expos.
Can. Missae bei J. de Ghellinck, Le mouvement théologique du XII^e siècle
(1948) 533 ff., die Hinweise von P. Mandonnet-M. H. Vicaire, Saint Domi-
nique 2 (1937) 168 ff., das Buch von V. Poletti, Il vero atteggiamento anti-
dialettico di San P. D., 1953, sowie die Aufsätze von S. Prete in den Studia
Picena 19 (1949) 119 ff. und G. Rotondi in den Misc. Galbiati 2 (1951) 275 ff.
— Ein ganz falsches Bild jedoch gibt das Hss.-Verz. im Anhang 1: der Vf.
konnte und wollte bei weitem nicht alle Hss. erfassen, aber bei den ange-
gebenen seien doch wenigstens die Fehler berichtigt: Vat. Chis. lat. A VII 218
und Vat. Chis. lat. A V 145 sind beide (wohl Wilmart folgend) zu früh da-
tiert; bei Mons muß es heißen: S. Maria de Bona Spe (heute Mons, Stadtbibl.
54/223); die heutige Sign. von Valenciennes ist 517, die von Arras 944; Rom,
St. Peter D 206 will heißen Vat. Arch. San Pietro D 206, Mailand Q 54 =
Mailand, Ambros. Q 54 sup., Vat. Pal. 403 = 433, Valicell. C 17 = C 16,
und auch ein Hinweis, daß es sich hier um eine römische Bibliothek handelt,
ist angebracht, Ravenna, S. Maria in Porto ist gar nicht mehr vorhanden, und
ganz unverständlich ist schließlich Florenz, Magliabecchiana, denn dieser Fonds
ist schon lange in die Bestände der Nationalbibliothek übernommen und trägt
deren Signaturen.

K. R.

J. F. A. Mason, The Companions of the Conqueror: An Additional
Name, EHR. 71 (1956) 61—69, fügt der Liste von 20 Begleitern Wilhelms des
Erobers 1066 den Namen des Humphrey of Tilleul (Unfridus de Telliolo)
aus Ordericus Vitalis bei.

R. M. K.

E. Pontieri, I Normanni dell'Italia meridionale e la Prima Crociata,
Arch. Stor. Ital. 114 (1956) 3—17, veröffentlicht den ersten Teil seines auf
dem intern. Historikerkongreß in Rom gehaltenen Vortrages. Auf den Inhalt
soll nach Erscheinen des Ganzen näher eingegangen werden.

G. O.